

Die Master-Arbeit 'I Am a British Gentlewoman, or Am I? Female and National Identity in Lucy Maud Montgomery's *Anne of Green Gables* and Miles Franklin's *My Brilliant Career*' beschäftigt sich mit spätviktorianischer bzw. edwardianischer Jugendliteratur. Der Roman *Anne of Green Gables* der kanadischen Schriftstellerin Lucy Maud Montgomery wird mit dem Roman *My Brilliant Career* der australischen Schriftstellerin Miles Franklin verglichen. Diese Gegenüberstellung zeigt Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Identitätsfindung junger Frauen in den beiden ehemals britischen Kolonien Kanada und Australien gegen Ende der Viktorianischen Ära und dementsprechend mitten in der ersten Welle der Frauenbewegungen auf. Die Autorinnen der Romane schrieben ihre teilweise autobiographisch inspirierten Werke zu einer Zeit, in der Frauen noch vorwiegend auf eine Karriere als Ehefrau und Mutter beschränkt waren. Die Auswanderer, die ein neues Zuhause in einer der britischen Kolonien suchten, nahmen die Ideale der Viktorianischen Gesellschaft mit. Jedoch mögen eine gepflegte Tasse Tee, Korsetts und Reifröcke in einem Londoner Salon noch so vornehm wirken, in der kanadischen Wildnis oder im australischen Busch scheinen sie fehl am Platz. Der veränderte Schauplatz begünstigte damit auch die veränderten Idealvorstellungen der Kolonialisten. Die beiden ausgewählten Romane wurden bisher vor allem auf feministische Ansätze untersucht, in der vorliegenden Arbeit liegt der Fokus aber auch besonders auf dem jeweiligen geographischen Handlungsort, der das Heranwachsen einer jungen Frau entlang des britischen Ideals in eine neue Perspektive rückt. Die Protagonistinnen von *Anne of Green Gables* und *My Brilliant Career* waren fiktionale Wegbereiterinnen und sind als besonders einflussreich für nachfolgende Generationen von Frauen der ehemaligen Kolonien bezeichnet worden. Da sie sich, im Vergleich zum in Großbritannien vorgelebten Frauenbild, anders kleideten, anders bewegten, anders sprachen, anders aussahen, auf ihre Bildung beharrten und die Suche nach einem Ehemann nicht das Ziel ihres Daseins darstellte, waren sie durchaus kontrovers, spiegelten dadurch aber auch den Wunsch nach mehr Unabhängigkeit und Selbstbestimmung junger Frauen dieser Zeit wieder. Kanada und Australien liegen an anderen Enden des Globus und weisen deshalb stark unterschiedliche klimatische und geographische Eigenschaften auf. Die Mädchen, die dort zu Beginn des 20. Jahrhunderts heranwuchsen, machten aber erstaunlich ähnliche Erfahrungen, was die vorliegende Master-Arbeit aufzuzeigen versucht.